

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

Mittwoch, den 13. August

1919.

Nr. 185

## Die Finanznöte des Reichs.

Deutschland kann aus seinen schweren Finanznöten nur durch eine großzügige Steuerpolitik und einen sehr fröhlichen Arbeitswillen des gesamten Volkes herausgerissen werden. Wie es mit dem Arbeitswillen heute bestellt ist, darüber weiß man ja Bescheid. Wilde Streiks — wie eben wieder unter den obersteleischen Bergleuten — sind immer noch an der Tagesordnung, und die Arbeit, die heute geleistet wird, ist im Anbetracht des großen Aufwandes so gering, daß wir uns keine allzugroße Hoffnung auf eine tatkräftige Unterstützung bei der Sanierung unserer gerüttelten Finanzen durch produktive Arbeit machen dürfen, wenn wir nicht arg enttäuscht werden wollen. So bleibt als Rettungsanker in dem unerlösten Sumpf der Finanznot Deutschlands nur die Steuerfrage. Ihr will der Allermächtigste Erzberger nun auch kräftig auf den Leib rücken. Das deutsche Volk kann sich daher in der nächsten Zeit auf eine ganze Reihe solcher Steuerzettel und anderer Abgabenscheinungen gefaßt machen.

In der Montagsitzung hat die Nationalversammlung zwei Steuerentwürfe der Reichsregierung, das Grunderwerbsteuergesetz und das Tabaksteuergesetz, wie der „Gesellschafter“ bereits gestern kurz gemeldet hat, in der zweiten Lesung erledigt. Das Grunderwerbsteuergesetz hatte ursprünglich den Namen „Grundbesitzsteuergesetz“ und ist aus der Kurstuchberatung umgestaltet hervorgegangen. Der neu gefaßte § 1 des Gesetzes lautet:

„Beim Übergange des Eigentums an landwirtschaftlichen Grundstücken wird eine Grunderwerbsteuer erhoben. Dem Übergange des Eigentums steht gleich der Erwerb von herrenlosen Grundstücken.“

In der Aussprache über das Grunderwerbsteuergesetz wurde von allen Parteien betont, daß es geeignet sei, die finanziellen Schwierigkeiten der Gemeinden zu vermehren. Jedoch soll nach § 38a des Gesetzes bis 31. 9. 1925 der bisherige Durchschnittsertrag der Steuer beibehalten werden. Die Hälfte des Ertrages aus der Steuer soll dem Reich, die andere Hälfte den Ländern zustehen. Wie sehr gespannt unsere Finanzlage ist, dafür liefert Reichsfinanzminister Erzberger einen Beweis, indem er den von demokratischer und sozialdemokratischer Seite gestellten Antrag einer Ermäßigung der Steuer bis zur Hälfte, wenn die steuerpflichtigen Beiträge der bebauten Grundstücke 20 000 M. und bei unbebauten Grundstücken 5000 M. nicht übersteigen, beipflichtet. Das Reich brauche 25 Milliarden und könne Abtretungen nur erfolgen, wenn Ertrag durch Verschärfung einer anderen Steuer, wie z. B. der Erbschaftsteuer, geleistet wird. Die Steuererträge sind demnach bei den einzelnen Vorlagen so hoch berechnet, daß die Gefahr einer

## Durch enge Gassen.

Originalroman von Käthe Lubowitsch.

(Nachdruck verboten.)

„Ich wäre der meinen wahrhaftig treu geblieben — aber sie — betratete den Würschelkötter von der Erde. Na, damals stand der ja auch tummelt über mir. — Ich wollte, nachdem ich davon erfahren, gerade eine Dummheit machen — da beachte ich der lange Schwert noch rechtzeitig, daß er ebenfalls um sie dieses Leid trage... und wir gingen einträchtig an dem reichen Würschelkötter an der Erde und kauften eine Hefenwurst, die heutigen Tages noch nicht bezahlt ist.“

Georg Birl griff heraus, was ihm in der jetzigen Stimmung am besten passte.

„Da hast du's ja selbst gesagt — eine ist wie die andere! Wer weiß, wem inzwischen die kleine Trude alles im Arm gelegen hat.“

In das junge, lebenslustige Gesicht kam ein Zug ehrlicher Entrüstung. „Du solltest so etwas nicht sagen, Birl. Du kennst sie doch besser als ich und — vor allem — du glaubst so etwas selbst nicht von ihr. Nun, weil du dich ihrer jetzt aus irgendeinem, mir vorläufig noch unbekanntem Grunde — entledigen willst, redest du jetzt diese Ungeheuerlichkeiten hin...“

Georg Birl wandte sich vom Fenster ab und sah den Jugendfreund an.

„Nehmen wir an, daß du diesmal ausnahmsweise recht hast.“

„Nicht du die andere, Birl? — Halte diese Frage meiner Stimmung zugute.“

Georg Birl machte sein verflochtenes Gesicht.

„Ich weiß überhaupt nicht, was du eigentlich willst.“

Da verstumte der Antwidler.

Ein Weibchen schleipete sich ein gleichgültiges Gespräch über zwischen ihnen weiter. Es gab ja so viele kleine Erinnerungen, die ihnen gemeinsam gehörten.

Dann erhob sich Käthe Lubowitsch.

Katastrophe vor der Läre steht, wenn eine der geplanten Steuern weit hinter den erwarteten Erträgen zurückbleibt und gerade durch die Grunderwerbsteuer befürchten die Demokraten einen Rückgang der Einnahmen aus dem Umsatzsteuergesetz. Auch die „Tote Hand“, das sind die Kirchen, Stiftungen, Vereinigungen oder Anstalten, wird diesmal zur Steuer herangezogen, wenn auch mit der Einschränkung, „wenn 20 Jahre seit der Gründung oder des Erwerbes verstrichen sind.“ Das ist nicht weiter als ein Akt der Rechtlichkeit und das allgemeine Volksempfinden würde es weiter als solchen begrüßen, wenn die nach Erzbergers Mitteilungen in Ausarbeitung befindliche einheitliche Regelung der Besteuerung der „Toten Hand“ sehr rasch und ebenso gründlich wie alle anderen Besteuerungen erfolgen würde.

In der Nachmittagsitzung wurde das Tabaksteuergesetz in zweiter Lesung durchgehakt. Auf der rechten Seite machte sich eine lebhaftere Opposition gegen das Gesetz geltend, und die Sozialdemokraten ließen durch ihren Abgeordneten Weglich die Vorlage als einen Schlag gegen den Mittelstand bezeichnen, insbesondere bekämpften sie die Sonderrolle, die den Interessen einer kleinen aber mächtigen Gruppe von Großkapitalisten diene, aber die Vernichtung von 16 000 selbständigen Erzeugern herbeiführen würde. Die Steuerentwürfe seien untragbar hoch. Sozialdemokratie, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten lassen erkennen, daß die Steuerentwürfe zweifellos sehr hoch sind und hart an der Grenze dessen stehen, was der Tabakindustrie zugemutet werden könne, ohne ihren Untergang zu bestreiten, im übrigen sei sie aber noch erträglich. Sozialdemokratie, Zentrum und Deutsche Volkspartei sprachen sich auch gegen das Monopol aus. Das Gesetz wurde schließlich in zweiter Lesung angenommen. Da sowohl die Sozialdemokratie als auch Zentrum und Deutsche Volkspartei verschiedene Vorbehalte für die 3. Lesung gemacht haben, ist die Möglichkeit weiterer Änderungen immer noch offen.

Am Dienstag Nachmittag fand u. u. das Umsetzungssteuergesetz auf der Tagesordnung.

## Das Betriebsräte-Gesetz.

Das Gesetz über die Betriebsräte ist nunmehr im Entwurf veröffentlicht worden. Es tritt an die Stelle des von den Arbeiter- und Angestelltenausschüssen handelnden Abschnitts der Verordnung vom 23. Dezember 1918. Die alten Arbeiter- und Angestelltenausschüsse werden beibehalten. Der einheitliche Betriebsrat setzt sich zusammen aus Arbeiter- und Angestelltengruppen. Die Gruppen werden von den Arbeitern und Angestellten des Betriebes entsprechend ihrem Zahlenverhältnis nach den Grundätzen der Verhältniswahl gewählt. Das Gesetz gilt für alle Betriebe, Geschäfte und

Verwaltungen des öffentlichen und privaten Rechts in weitestem Maße. Es umfaßt die Landwirtschaft, den Handel, das Gewerbe wie auch die freien Berufe. Ausgenommen ist nur die See- und Binnenschifffahrt, die einer besonderen Regelung bedarf. Ein Betriebsrat ist in jedem Betriebe, der mindestens 20 Arbeitnehmer beschäftigt, zu bilden. Für Betriebe von 5—20 Arbeitern ist die Wahl von Obmännern vorgeschrieben, die die gleichen Pflichten und Rechte haben wie der Betriebsrat, mit Ausnahme des Mitbestimmungsrechts bei Einstellungen und Entlassungen. Für die einzelnen Abteilungen ist die Bildung von Abteilungsbeiräten vorgeschrieben, aus denen der Gesamtbetriebsrat zu errichten ist. Die großen staatlichen Unternehmungen, besonders die Verkehrsanstalten, erhalten ein von der untersten Stelle bis zur Spitze sich gliederndes System von Räten. Das aktive Wahlalter beträgt 18 Jahre, das passive 20 Jahre. Die Wählbarkeit erfordert ferner eine sechsmonatige Betriebs- und eine dreijährige Gewerbezugehörigkeit. Für die Möglichkeit der Zusammenarbeit künstlicher Stromkräfte mit den Betriebsräten ist Sorge getragen. Die Wahlperiode des Betriebsrates beträgt ein Jahr, doch kann eine qualifizierte Mehrheit erfolgen. Die Aufgaben der Betriebsräte liegen auf sozialer und wirtschaftlicher Gebiet. Sie sind die Organe für die Durchführung der Tarifverträge, mangels solcher, für die in Gleichberechtigung mit dem Arbeitgeber sich vollziehende Regelung aller Arbeitsverhältnisse; sie setzen zusammen mit dem Arbeitgeber die Arbeitsordnung fest, haben das Einverständnis unter der Arbeiterschaft und mit dem Arbeitgeber zu fördern und sollen in Streitfällen für gerechte und geheime Abstimmungen sorgen.

Die Wahlverfahren sind demnach künftig der Betriebsrat zusammen mit dem Arbeitgeber. Schließlich hat dieser das volle Mitbestimmungsrecht bei Einstellungen und Entlassungen bei denen sein Einpruch, soweit nicht die Entlassung aus einem wichtigen Grunde fruchtlos erfolgt, den Arbeitgeber zu Verhandlungen nötigt. Erfolgt keine Einigung, so entscheidet endgültig der Schlichtungsausschuss, der auch im übrigen für den ganzen sozialen Aufgabenkreis die Schlichtungsfunktion ist. Unter den wirtschaftlichen Funktionen des Betriebsrates seien erwähnt: Er hat die Betriebsleitung mit Rat zu unterstützen, um so einen möglichst hohen Stand der Produktion und für möglichst Wirtschaftlichkeit der Betriebsleistung zu sorgen. In die mit Ausschüssen ausgestatteten Unternehmungen entsendet er eins bis zwei seiner Mitglieder nach einem besonderen noch zu erlassenden Gesetz. Er hat ein Recht darauf, Ausschluß über alle die Arbeitnehmer betreffenden Betriebsvorgänge, soweit dadurch keine Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse gefährdet werden, zu verlangen. Insbesondere kann er die Vorlage von Lohnbüchern, Informationen über die Leistungen des Be-

„Ich will mich in der anstrengenden Reise morgen gehörig auskosten, Birl.“

Ein mattes Abwehren antwortete.

„Bleibe doch noch etwas...“

Der andere ließ sich nicht länger zurückhalten.

„Wir haben uns nun ja wohl über alles zur Genüge ausgesprochen.“

Da nahm der Oberlehrer die kleine, unlaubere Lampe, die im Klur auf einer leeren Zigarettenbox stand, zur Hand und leuchtete dem Freunde hinaus, weil noch kein anderes Licht die engen, ausgetretenen Treppen erhellte. Und war dann allein...“

Er zog die Schürze aus — warf den Rock ab — schlüpfte in die Hausjacke und steckte sich eine Zigarre an.

Mit einem behaglichen Seufzer setzte er sich darauf in den bequemen Arbeitsstuhl vor seinem Schreibtisch nieder. Allmählich sank sein Kopf tiefer und tiefer auf die Brust. Er war eingeschlafen...“

So verdrante er um diese Zeit des Dämmerns täglich eine Stunde oder auch länger. Und er freute sich — beim Erwachen — daß er es auch heute, nach dem dumpfen Gerede des Jugendfreundes, fast noch ausgiebiger und sanfter wie sonst gekostet.

Die Geschichte mit der überspannten Trude war ihm doch im Kopf herumgegangen. Das Einfachste wäre es gewesen, ihr jetzt zu schreiben, daß er die alten Beziehungen längst als völlig gelöst betrachtet habe.

Aber dazu war er zu vorsichtig.

Sie mußte sich noch ein wenig gedulden!

Dann aber hoffte er ihr etwas zu senden, das ihr deutlicher wie jedes von seiner Hand geschriebene Wort klar machte, daß sie einander hinfort nicht mehr zu kennen hätten...“

## 8. Kapitel.

Delea Postmann vertiefte sich mehr denn je in die Arbeit. Und dennoch wurde ihr Schreibtisch nicht leer von alten Notizen. Auf dem vorhandenen Berglein, das sie bestimmt am nächsten Tage abzutragen hoffte, türmte sich mit jeder Post eine neue Schicht.

Vielleicht betrachtete der Frühling die Romantik der Dichter in diesem Jahre besonders stark...“

Sie freute und ärgerte sich auch in alter Weise. Griff wie sonst mit frohlicher Kraft das Werk an und fühlte doch, daß in ihrer Seele ein Punkt sei, welcher der Schwermut bedürfte.

Sie war noch mehrmals bei dem alten Bilde draußen im Krankenhaus gewesen. Aber stets zur Mittagszeit, in welcher sie die einzige Besucherin blieb.

Sie wollte nicht noch einmal mit Georg Birl zusammen-treffen!

Vor Jahresfrist, als der wohlhabende Inhaber des großen Teppichhauses, das hier die vierte Etage einnahm, sie vergesslich zu seinem Weibe beehrte, hatte sie einen kurzen Tag Leid getragen, weil ihr Herz nicht glücken wollte. Hatte eine lange Nacht darum gerungen, daß sie nicht dereinst ins Grab müße, ohne zuvor ihr Frauenstück vollbringen zu dürfen. Und war danach so gläubig und sicher gewesen, daß auch ihre Stunde käme! Nicht langsam die Frucht zeugend und reifend, sondern eine Vollendung beiderseitig, der sie sich willig beugte.

Damals, als sie Georg Birl begegnen mußte, hatte sie im stillen gehofft, daß diese Zeit in der Nähe sei — — Nun war es doch ein Irrtum gewesen.

Denn — anstatt sich nach ihm zu sehnen, bangte sie davor, ihn wiederzusehen. Bangte, trotzdem sie in der Märchenstunde am Krögel deutlich gefühlt, daß er zu ihr freute. Für wurde heiß und eng in diesem Stimmer, das doch weit und kühl war... Sie schob die weichen Manuskripte von sich und fand auf... Wie seltsam still das hier heute war... Warum spielten denn die finsten Finger des alten Wädchens nicht wie sonst flappernd auf den Tasten? — Ihre Fingern suchten das feine, weisse Gesicht, das einst sehr lieblich gewesen sein mußte.

Sie erwidert...“

(Fortsetzung folgt.)



triebes und über den zu erwartenden Arbeitsbedarf verlangen. In Unternehmungen, die Handelsbücher führen und mindestens 50 Arbeitnehmer beschäftigen, kann er vom 1. Januar 1920 ab jährlich die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung verlangen. Die Mitglieder des Betriebsrates sind durch Geschäftsbestimmungen gegen Benachteiligungen geschützt. Auch können sie nur mit Zustimmung des Betriebsrats entlassen oder versetzt werden, vorbehaltlich der Entlassung aus wichtigem Grunde. Dagegen sind sie verpflichtet, unter Strafandrohung die Geschäftsgeheimnisse zu wahren.

### Tagebuechlein.

#### Der Entwurf eines Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen.

Dem Staatenausschuss ist der Entwurf eines Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen zugegangen, die zur Erfüllung des Friedensvertrages notwendig sind und einschneidende Wirkungen in unserem Wirtschaftsleben mit sich bringen werden. Der § 1 des Gesetzes ermächtigt die Reichsregierung, Gegenstände, welche auf Grund des Friedensvertrages oder ergänzender Abkommen den Alliierten zu übertragen sind, für das Reich zu enteignen. Soweit die Reichsregierung nicht anders bestimmt, wird die Befugnis zur Enteignung von jedem Reichsminister für seinen Geschäftsbereich unmittelbar oder durch eine von ihm zu bezeichnende Stelle (Enteignungsbehörde) ausgeübt. § 2 gibt die Art und Weise der Enteignung genauer an und § 4 verpflichtet jedermann zur Erstellung von Auskunft an die Enteignungsbehörde, während § 5 den Behörden das Recht gibt, die betreffenden Gegenstände zu beschlagnahmen. Die Enteignung erfolgt nach § 6 gegen angemessene Entschädigung in Geld- oder Wertpapieren oder in gleichartigen Gegenständen. Für den Umfang der Entschädigungen stellt der zuständige Reichsminister im Einvernehmen mit dem Justiz- und dem Finanzminister Richtlinien auf, die dem Reichsrate und einem von der Nationalversammlung zu wählenden Ausschuss von 15 Mitgliedern zur Genehmigung vorzulegen sind. Die §§ 9 bis 12 enthalten die Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen. Die Strafen bewegen sich zwischen einem Jahr Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe. Das Gesetz soll gleichzeitig mit dem Friedensvertrag in Kraft treten.

#### General v. Falkenhayn.

Berlin, 12. Aug. General v. Falkenhayn legt Wert darauf festzustellen, daß die Verantwortung für die mit der Kriegführung zusammenhängenden Entschlüsse und Befehle des vormaligen obersten Kriegsherrn in der Zeit vom September 1914 bis August 1916 ihm zufalle. Im übrigen denke er nicht daran, sich den Feinden freiwillig zur Verfügung zu stellen und damit deren jedem Rechtsgesicht höhnersprechendes Verfahren anzugewinnen.

#### Der neue Plan des Eisenbahnerstreiks.

Die Bewegung des mitteldeutschen Streikblocks greift weiter um sich. Der eigentliche Schürer der ganzen Bewegung ist Eisenbahnobersekretär **Menne**, der sich scheinbar auf den Posten des Eisenbahnministers vordrängt, während er den Rechnungsrevisor Schlichter vortreibt. Ueber die Zahl der in dem Streikblock organisierten Beamten ist nichts genaues bekannt, die Eisenbahnarbeiter halten sich aber dieser Beamtenbewegung noch ziemlich fern. Die Mitglieder einzelner Fachverbände, die sich gegen Reime und Genossen gewandt hatten, werden hart terrorisiert und sind gezwungen worden, an die Streikliste Beiträge zu zahlen. **Menne** hatte ihnen gegenüber die Drohung ausgesprochen, daß sie die längste Zeit bei der Eisenbahn gewesen wären, wenn sie nicht zahlten. Die ganze Bewegung steht unter dem Zeichen eines geradezu krankhaften Eitelgeizes bei den Führern. Diese Leute fühlen sich nach ihren eigenen Worten ohne weiteres berufen, jede Stelle im Staatsleben zu bekleiden. Bis zum 1. September soll die Organisation fertig sein, aber los schlagen will man allen Anschein nach erst im Herbst, wo unser Verkehrslieben gerade die allergrößten Schwierigkeiten durchzukämpfen hat. Zwischen Berlin, Frankfurt a. M. und Erfurt ziehen sich die Fäden dieser Streikbewegung, die auf weitere Unruhen hinarbeiten. Seit dem 1. August sind in einer Reihe von Eisenbahndirektionen die Delegiertenlisten einiger Gebiete mit mittleren Beamten besetzt. Es sollen ferner Hilfsdelegiertenlisten eingeführt und ebenfalls von mittleren Beamten versehen werden. Des weiteren will man die Nebenämter in Hauptämter umwandeln und dadurch den mittleren Beamten dieser Ämter den Rang und die Befoldung eines höheren Beamten zukommen lassen.

#### Kohle, Eisenbahn und Volkswirtschaft.

Berlin, 12. Aug. Der preussische Verkehrsminister Defer hielt gestern vor den Mitgliedern der Berliner Handelskammer einen Vortrag über die Betriebslage der Staatseisenbahnen und den Herbstverkehr. Ohne eine Steigerung der Kohlenförderung, sagte er, wird ein Erwachen unseres Wirtschaftslebens nicht möglich sein. Es wird vielmehr notwendig werden, durch Reichsgesetz die Verwendung der Kockohle in der bisherigen Form zu verbieten. Es geht nicht an, daß der allergrößte Teil der Kohle unbenutzt durch den Schornstein entweicht. Die Kohlennot hat die Zuverlässigkeit der deutschen Industrie untergraben, weil sie keine Lieferungslisten mehr einhalten kann. Die Ursache der Lokomotivnot liegt in der starken Abnutzung während des Krieges. Der Betrieb ist, wie Defer sagte, dicker geworden. Der Minister hat mit dem Fahrpersonal unterhandelt, welches sich bereit erklärte, die Uebernachachtung auf der Strecke wieder einzuführen. Der Minister will sich dafür einsetzen, daß soviel Kohlen wie

möglich abgefahren werden. Es sei aber damit zu rechnen, daß auf längere oder kürzere Zeit für andere Güter eine Sperre eintreten werde. Zur Vermeidung der Kockohle will Defer auf die Arbeiterschaft einwirken, daß die Reparaturen in kürzester Zeit vollendet werden. Wenn wir unsere Volkswirtschaft nicht heben, haben wir trotz der durchführbaren Verluste des Krieges 20 Millionen Deutsche zu viel im Lande. Schließlich kündigte der Minister eine neue Erhöhung der Tarife für Personen und Güter an. Für heute Nachmittag hat der Minister Vertreter aller Fachverbände zu einer Sitzung einberufen.

#### Gegen die Kapitalflucht.

Berlin, 12. Aug. Von neuem wird berichtet, daß internationale Verhandlungen für die Erfassung des nach den neutralen Ländern verführten deutschen und feindlichen Privatkapitals im Gange seien. Sie zielen darauf ab, die verschobenen Kapitalien zu beschlagnahmen. Es solle Betrachung der auf diese Weise ersahen Summen auf unsere Kriegskasse stattfinden.

#### Prinz Max wird verhaftet.

Wien, 11. Aug. Ein der „Königlichen Zeitung“ persönlich bekannter Herr, der ganz genau Kenntnis der am 9. November 1918 um 11<sup>1/2</sup> Uhr vormittags und um 2<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags gepflogenen telephonischen Verhandlungen zwischen dem Großen Hauptquartier und der Reichskanzlei hat, teilt der „Königlichen Zeitung“ in Richtungstellung der Darstellung des Prinzen Max v. Baden a. a. mit, daß die Entschlüsselung, die am 9. November zwischen 2 und 3 Uhr von Dins, Großes Hauptquartier, an Wahnschaffe, Reichskanzlei, telephonisch mitgeteilt wurde, den Passus enthalten hat, der Kaiser sei bereit, als deutscher Kaiser abzutreten, aber nicht als König von Preußen.

#### Enthüllungen vom Wiener Hofe.

Berlin, 11. Aug. Die B. Z. am Freitag veröffentlicht Aufzeichnungen aus dem Tagebuch eines Wiener Hofmannes. Danach erschienen am 31. Oktober 1918 die Erzherzöge Josef, Eugen und Albrecht gemeinsam beim Kaiser und trugen ihm die Bitte vor, sofort zurückzutreten, und zwar zu Gunsten des Kronprinzen Otto, um die Dynastie zu retten. In Oesterreich Erzherzog Eugen, in Ungarn Erzherzog Josef, seien noch in letzter Stunde bestrebt, die Monarchie für das Haus Habsburg zu retten. Die Erzherzöge wiesen auch darauf hin, daß sich die Kaiserin unpopulär gemacht habe und daß gerade Erzherzog Eugen und Erzherzog Josef die beliebtesten Mitglieder des Hauses Habsburg seien, daher die letzte Hoffnung sich an ihrer beiden Namen knüpfen. Auch würde die Armee diesen 2 Männern begeisterte Folgeschaft leisten. Es folgte eine unangenehme, sehr erregte Szene zwischen dem Monarchen und den Erzherzögen, die jedoch von ihrem Standpunkt nicht abgingen. Schließlich wandte der Kaiser den Erzherzögen den Rücken und unterließ die Fortsetzung der Konversation.

#### Die „Göben“.

Basel, 12. Aug. Nach einer Radiomeldung aus Athen sollen türkische Offiziere versucht haben, die „Göben“ die sich augenblicklich auf der Reise von Komedia befinden, zu versenken. Der Versuch ist von englischen Kriegsschiffen vereitelt worden. Die türkische Besatzung sei geflohen.

#### Bulgarische Entwaffnung.

Basel, 12. Aug. Aus Rumänien sind französische Truppenabteilungen unter dem Befehl des Generals Craciun nach Palanea abgegangen, um die Entwaffnung des bulgarischen Heeres durchzuführen. Von den Rumänen sind in der Dobrußa 60 000 Gewehre und ein großes Lager von Maschinengewehren erbeutet und beschlagnahmt worden.

#### Die Freiheitsbewegung in der Türkei.

Paris, 12. Aug. Aus Konstantinopel Quelle wird den französischen Blättern gemeldet, Mustafa Kemal Pascha sei Herr der Lage in Anatolien. Die gesamte Armee habe sich ihm angeschlossen. Die Lage werde für die türkische Regierung als außerordentlich kritisch angesehen.

#### Der Aufbruch in Chemnitz.

Chemnitz, 12. Aug. Soweit sich bis abends übersehen läßt, herrscht in Chemnitz nach den schweren Kämpfen jetzt Ruhe. Von den Regierungstruppen sind 60 Mann tot und über 20 verwundet, während die Arbeiter 10 Tote und 40-60 Verwundete zählen dürften.

#### Amerikanische Gefahren.

Amsterdam, 11. Aug. Wie das Pressebureau Radio meldet, schreibt die „New York World“, der Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat den Text des Völkerbundsvertrages seit 5 Monaten und den abgeänderten Text seit fast 2<sup>1/2</sup> Monaten vorliegen und er sei bisher noch nicht in der Lage gewesen, darüber Bericht zu erstatten. Dadurch werde der Friede der Welt verzögert. Die von den Senatoren verübte Sabotage kommt dem Lande tatsächlich auf 1 Milliarde Dollars zu stehen. Der Gesamtschaden, den die Volkswirtschaft in Amerika verursacht hätten sei unbedeutend im Vergleich mit dem Schaden, den Lodge und seine Helfer angerichtet hätten. Die Opposition unter den Senatoren bilde augenblicklich die größte Bedrohung des Weltfriedens. Jeder weitere Tag der Verzögerung bringe Amerika und Europa dem Balkan näher.

#### Der Volkswirtschafts baut ab.

Amsterdam, 12. Aug. Laut „Allgemein Handelsblad“ meldet die „Daily Mail“ aus Heisingfors, daß die Anzuständigen über die Sowjetregierung in Moskau im Wachsen begriffen sei und daß die Regierung Maßnahmen treffe, um den Kreml zu räumen und nach Tula, 120 Meilen südlich von Moskau, umzuziehen.

#### Die rote Fahne.

Amsterdam, 12. Aug. Der „Krant“ meldet, daß die Besatzung der in Baku liegenden englischen Kriegsschiffe die rote Fahne gehißt haben und dann mit unbekanntem Ziel abgedampft seien.

#### Keine Nachrichten.

Hamburg, 11. Aug. Die Bankengestellten in Hamburg-Altona sind heute in den Streik getreten. Die Banken haben infolgedessen beschlossen, die Arbeitswilligen einzuladen, sich am Montag früh an ihrer Arbeitsstätte einzustellen. Für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und Schutz der Arbeitswilligen, seien seitens des Corps Leticow ausreichende Vorkehrungen getroffen worden. Die Banken geben jedoch bekannt, daß, falls die Mehrzahl der Angestellten nicht zur Arbeit erscheinen sollte, der Betrieb der Banken für den Verkehr mit dem Publikum nicht aufgenommen werde.

Amsterdam, 11. Aug. Laut Telegraf sind in Tokio die Sieger in den Auslauf getreten. Infolge dessen erschienen zum ersten Male in der Geschichte der Stadt keine Zeitungen. Die Regierung widersteht sich der Anerkennung der Gewerkschaften. Infolge der unter den japanischen Arbeitern herrschenden Beunruhigung ist eine Krise nicht ausgeschlossen.

Wien, 11. Aug. In Alga sind die Straßenbahner und die Arbeiter der Dampfgesellschaft Augustburg in den Auslauf getreten infolge Verweigerung der Lohnrückzahlung und der Bewilligung eines freien Tages innerhalb 6 Tagen. — In der Richtung Jamburg und Lagastag greifen die Bolschewisten mit starken Kräften an. Die Angriffe sind bisher abgewiesen worden.

Berlin, 11. Aug. Eine belgische Eskadron Kavallerie wird morgen in Nalmedy und ein Bataillon Karabiniers auf dem Truppenübungsplatz Eisenborn einrücken.

Berlin, 11. Aug. Kain berichtet, daß nach Funknachrichten die polnischen Truppen von Minsk aus eine große Offensive gegen die Bolschewisten begonnen haben.

Amsterdam, 11. Aug. Laut Telegraf melden die Times aus Washington, daß sich die Lage in der amerikanischen Industrie dank der Entschlossenheit mit der Wilson eingegriffen habe und weil die Bewegung unter den Arbeitern augenblicklich mehr von den gemäßigten Elementen in der Arbeiterschaft geführt zu werden scheint, wesentlich gebessert habe. In allen Eisenbahnwerkstätten beginnt der Streik abzulauen. In New-York ist zwischen den Schauspielern und Theaterdirektoren noch keine Einigung erzielt worden. 10 der Haupttheater sind noch geschlossen.

Berlin, 12. Aug. Durch die „Brunnenwald-Zeitung“ wird ein Briefwechsel zwischen Czernin und Hertling bekannt, aus dem hervorgeht, daß von Seiten Czernins Ende 1917 ein Sonderfriedensangebot an Italien ergangen ist.

Amsterdam, 12. August. Gestern begannen in Lugano, Galarie, Renza und Ballo die Streiks der Bootarbeiter der Textilfabriken. Durch diesen Streik werden etwa 70 000 Arbeiter arbeitslos.

#### Bemerktes.

— **Schwerer Diebstahl.** Berlin, 11. Aug. In der Filiale der Dresdner Bank in der Landsbergerstraße sind in der Zeit von Samstag bis heute morgen aus einem erbrochenen Tresor 95 000 A bares Geld und für mehrere 100 000 A Wertpapiere entwendet worden.

— **Ein Familiendrama.** Jitau, 11. Aug. Der etwa 50 Jahre alte Landwirt Bach aus Weiböhdia bei Dresden hat heute früh seine hier wohnende von ihm getrennt lebende Ehefrau Elisabeth durch Messerschläge in die Brust lebensgefährlich verletzt, das im Bett liegende einjährige Kind erschossen und sich dann die Halschlagader durchschnitten, sodas er bald darauf verstarb.

— **Schleifung der Festung Antwerpen.** Nach einer Meldung des „Journal des Debats“ aus Brüssel ist mit der Niederlegung der Befestigungen von Antwerpen begonnen worden.

— **Der amerikanisch-japanische Konflikt** verzögert sich von Tag zu Tag. Der japanische Botschafter vertritt die Ansicht, die Abtretung Schantungs sei die Belohnung für die japanische Hilfe im Jahre 1915, was Wilson bestrittet.

— **Gegen die deutschen Waren.** Um allzu starke deutsche Einflüsse in Frankreich zu verhindern, wurde in der französischen Kammer ein Gesetzesentwurf eingebracht, der für die einzuführenden Waren einen besonderen Einfuhrzoll verlangt. Die Abgabe ist so hoch, daß der französische Staat dadurch jährlich 1 223 000 000 einnehmen würde.

— **Die Kapitalflucht im Flugzeug.** Berlin, 11. Aug. Zu der angeblichen Vermögensabschiebung des Königs von Sachsen erzählt der „Abend“, daß die Fluggesellschaft die Wertobjekte des Prinzen Wied entließ, der seit geraumer Zeit nicht mehr deutscher Staatsangehöriger ist und sich von Albanien war. Der ehemalige Fürst, der zur Zeit in der Schweiz weilt, wurde von Freunden veranlaßt, die Wertobjekte auf diese Art an Verwandte in Schweden überbringen zu lassen.

— **Erzfunde in Sachsen.** Bei Klingenthal sind beiderseits der Grenze wieder lohnende Erzfunde besonders von Kupfer und Zinn, gemacht worden. Ebenso wie der Klingenthal-Gesellschaft Kupferbergbau nach jahrhundertlangem Darniederliegen in den letzten Jahren beträchtlich an Ausdehnung gewonnen hat, ist man bei Georgenthal bemüht, Inneerge und Malachite (Kupfererz) zu gewinnen. Auch Magnetitenerz wurde bis zur Mächtigkeit von einem Meter von 60 bis 65% Gehalt vorgefunden. Sobald sämtliche alten Gruben wieder befahrbar sind, soll zum regulären Betrieb geschritten werden. Die Errichtung einer Aufbereitungsanstalt und eines Hüttenwerkes ist eine der nächsten Aufgaben für das ausfluchtreiche Unternehmen.

# Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 13. August 1919.

**Schreinerwuchs.** Auf Grund der abgehaltenen Aufnahmeprüfung wurden Otto Brand von Emmingen in das Lehrseminar Heilbronn, Willy Ditz von Heilbronn und Albert Hammacher von Nagold in die Lehrerbildungsanstalt Altheim u. L. aufgenommen.

**Brieflicher Stenographie-Unterricht.** Der deutsche Stenographenbund „Gobelsberger“ (Darmstadt, Reichstraße 4) gibt allen denen, die nicht an einem Vereinstag oder Vorkurs teilnehmen können, Gelegenheit zur Erlernung der Stenographie durch Unterrichtsbücher und Übersetzung der Korrekturen der Übungsaufgaben. Die Kosten betragen einschließlich der Schreiberei, der Korrekturgebühren und des Postens 5,60 M. Diese Art des Unterrichts eignet sich besonders für Personen, die über ihre freie Zeit nicht so verfügen können, daß sie sich auf bestimmte Unterrichtsstunden festlegen können oder die wegen zu großer Entfernung ihrer Wohnung von der Unterrichtsstelle bisher an der Erlernung der Stenographie verzweifelt waren.

**Entlassene Marineangehörige.** Das milit. Kriegsministerium teilt mit: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuwirken, daß entlassene Marineangehörige nicht zum Tragen des Rüstungsbandes berechtigt sind, daß sie ferner an ihrem Sakett Zinnschloß tragen müssen und keine Abzeichen besonderer Dienstgrade oder für besondere Funktionen usw. tragen dürfen. Entlassene Leute, die trotzdem die Uniform der aktiven Marineangehörigen weitertragen, machen sich strafbar.

**Leitung der Briefsendungen nach Amerika.** Für gewöhnliche Briefe u. Postkarten nach den Vereinigten Staaten von Amerika bestehen zurzeit folgende Beförderungsgelegenheiten: 1. jeden Dienstag und Freitag von Kopenhagen über Hull; 2. am 13., 24., 31. August und 12. September von Kopenhagen über Reims über Antwerpen weiter nach Italien mit deutschen Schiffen; 3. jeden Montag, Mittwoch und Freitag von den Niederlanden über Folkestone; 4. am 16. August, 6. und 27. September und 18. Oktober von Reims über Großbritannien mit norwegischen Schiffen; 5. Mitte August von Gothenburg unmittelbar nach New York; 6. über Le Havre. Postabgang von Gen. jeden Montag 4. 5.; zu 1. u. 3. Weiterbeförderung von Großbritannien nach Amerika mit britischen Schiffen. Sendungen ohne Leichter werden den dän. Schiffen (zu 2) zugelassen. Wünsche der Absender die Beförderung mit anderen Schiffen, so sind die Sendungen mit dem Leichter „über Kopenhagen-Hull“ oder „über Niederlande“ oder „über Reims über Antwerpen“ oder „über Gothenburg“ oder „über Frankreich“ zu versehen. Ob die über Großbritannien und Frankreich gehenden Sendungen in diesen Ländern noch der Zensur unterliegen und wann sie von dort weiterbefördert werden, ist nicht bekannt.

**Haiterbach, 12. August.** Landau landad istet man sich zum Empfang der aus hiesiger Gefangenschaft heimkehrenden Krieger. In allen größeren Orten werden auf Anregung der Regierung Empfangsausschüsse gebildet, die sich zur Aufgabe machen, Vorbereitungen zu treffen, um den Empfang der lang Ersehnten möglichst schön und würdig zu gestalten. Auch in unserer Gemeinde ist ein solcher Ausschuss ins Leben gerufen worden. Er wird dafür Sorge tragen, daß die Zurückkehrenden auch in wirtschaftlicher Hinsicht jede mögliche Unterstützung erfahren.

## Aus dem übrigen Württemberg.

**Freudenstadt, 11. Aug.** Am Samstag hat wegen des Ausbaues der Murgaltbahn ebenfalls eine Besprechung mit verschiedenen Gemeindeverordnungen stattgefunden. In derselben wurden weitere Beitragsleistungen von Gemeinden und sonstigen Interessenten zugesagt. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Bahn im Herbst 1921 fertiggestellt sein wird. — Am kommenden Sonntag soll hier ein allgemeiner Blumenfest zum Besten der Kriegsgefangenen abgehalten werden.

**Tutzingen, 12. Aug.** Gestern mittag legten die hiesigen Maurer, Gipser, Zimmerleute und Bauhilfsarbeiter die Arbeit nieder, weil ihre Forderung mit 25 Prozent Lohnsteigerung von den Arbeitgebern abgelehnt wurde. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 47 Stunden, der Lohn bei über 20 Jahre alten Arbeitern 1.80—1.90 M pro Stunde. Letzte Tage wurde die Bonau abgelassen, um die bei der Arbeiterbewegung Mitte Juli ins Wasser geworfenen Handgranaten, Gewehre, Stahlhelme usw. herauszuholen. Eine größere Anzahl Granaten, sowie mehrere Gewehre und Stahlhelme konnten geborgen werden.

**Stuttgart, 11. Aug.** Das Ministerium des Innern teilt mit: Infolge einer zwischen dem Kriegsministerium und dem Ministerium des Innern getroffenen Vereinbarung werden die Reserve-Sicherheitsgruppen mit Wirkung vom 11. August ab, zunächst unter Beibehaltung ihrer bisherigen Organisation als „Einwohnerwehr“ dem Ministerium des Innern unterstellt. Die bisherige Hauptstelle für Bearbeitung von Angelegenheiten der Reserve-Sicherheitsgruppen (Kriegsministerium, Abt. Gen. Kom. Abt. L. d.) erhält die Bezeichnung „Hauptstelle für Einwohnerwehren Württembergs“ u. befindet sich in Stuttgart, Akademie, Raumnummer 10 584. Die Reserve-Sicherheitsverbände führen vom 11. ds. Mo. ab die Bezeichnung „Einwohnerwehrgang“, „Einwohnerwehrgemeinschaft“, „Einwohnerwehrgemeinschaft“.

**Oberkochen, 11. Aug.** Die seit letzten Dienstag vermißte 21jährige, ledige Fabrikarbeiterin Maria Lutz von Heilbronn ist auf hiesiger Markung als Leiche aus dem Neckar gezogen worden. Man vermutet, daß das Mädchen sich nicht selbst das Leben genommen hat. Sein Bekümmertes, mit dem es kurz vor seinem Verschwinden zusammengekommen worden ist, befindet sich bereits in Haft.

**Reutlingen, 11. Aug.** Auf einer gestern hier abgehaltenen Besammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Reutlingen wurde dagegen Stellung genommen, daß der Bezirkswahl dem Landwirtschaftl. Bezirksverein die Unterteilung von Fülle mittels Saatgut usw. entgegen hat. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, dem Bezirksrat mitzuteilen und auch dem Ernährungsminister Baumann davon Kenntnis zu geben, daß die Mitglieder des Landw. Bezirksvereins ab 1. September jede Ablieferung einstellen werden, wenn bis dahin der erwähnte Beschluß des Bezirksrats nicht rückgängig gemacht worden ist.

**Ebersbach a. d. F., 11. Aug.** In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag wurden dem Landwirt Robert Fischer hier aus der Kommode 2670 Mark, die er in einem Duche verwahrt hatte, entwendet. Einen ebenfalls dort liegenden Briefumschlag mit 330 Mk. Inhalt hatte der Dieb nicht bemerkt. Dem Täter, einem Ungar, ist man auf der Spur.

**Gradenheim, 11. Aug.** Der 7jährige Sohn des Bezirksnotars Haiber hier wurde vom Hofhund des Hauses angefallen und im Gesicht arg zugerichtet. Das Kind war dem Hund wohl bekannt.

**Heilbronn, 11. Aug.** Die hiesigen Kriegsbeschädigten, Kriegserwitwen und -waisen haben in großer Anzahl durch einen Zug durch die Stadt und Aeden vor dem Rathaus gegen die unzulänglichen Verlorenengeld durch das Reich demonstrieren und in einer Resolution an den Reichsfinanzminister ihre bezüglichen Wünsche zum Ausdruck gebracht.

**Vom Bodensee, 12. August.** Das Dampfschiff „Stadt Radolzell“ ist auf dem Wege von der Insel Reichenau nach Radolzell, um für den Kommunalverband Radolzell 100 Zentner Kartoffeln zu holen, infolge Ueberladung gesunken. Es soll in etwa 20 Meter Tiefe im See liegen. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

## Handels- und Marktberichte.

**Nürtinger Hopfenmarkt.** (Originalbericht.) War das Geschäft schon in den ersten 3 Tagen fast belanglos, so gestärkte sich der Markt gar an den letzten Tagen der abgelaufenen Woche derart, daß es gleich zwei geschäftlose Tage nach einander gab und der Umsatz in 1918er Hopfen über die bereits gemeldeten 40 Ballen nicht hinaus ging. Auch in älteren Hopfen kamen nur noch einige kleinere Umsätze in gelblichen Ballen und Ballons zu 205—250 M zu-

lande. Die gesamte Wochenumsatz belief sich auf 50 Ballen. Die Woche schließt in ruhiger Stimmung bei unbedeutend festen Preisen für prima Hopfen aller Jahrgänge. — Die 1918er Hopfenmarkt gegen den deutschen und besonders den Nürtinger Hopfenhandel d. h. also die Verlagerung der Hopfenumsatz nach Deutschland werden in den Nürtinger Handelskreisen nicht tragisch genommen. Die Nachrichten aus den Hopfenanbaugebieten sind noch weiter günstig. Die Hopfenpreise, die sonst regelmäßig um den 20. August herum ihren Anfang nahen, wird heuer erst im September beginnen. Die Produzenten hoffen auf den gleichen Preis wie im Vorjahr, da Neuanlagen fehlen und der Hopfenbau sehr zurückgegangen ist.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin, 13. Aug.** Die deutschen Eisenbahnverwaltungen kündigen eine neue Erhöhung der Tarife für Personen- und Güterverkehr an.

**Berlin, 13. Aug.** Die Verzögerung der Rückbeförderung unserer Kriegsgefangenen hat der deutsche nationale Abgeordnete o. Größe in der Nationalversammlung zum Gegenstand einer Anfrage an die Regierung gemacht. Die Anfrage wurde dahin beantwortet, daß vor Ratifizierung des Friedensvertrages durch die drei vorgeschriebenen Mächte keine Aussicht auf Rückkehr der Gefangenen besteht.

**Berlin, 13. August.** Die Streikbewegung unter den obersteilischen Bergarbeitern umfaßt etwa 60 Prozent des obersteilischen Bergbaues.

**Berlin, 13. August.** Die belgischen Truppen haben gestern mittag Walmedy besetzt.

**Berlin, 13. Aug.** Zum Ausbau der Reichsversicherungsordnung wird eine Erhöhung der Renten und Beiträge vorbereitet.

**Dreslau, 13. Aug.** Die bedeutendsten Papierfabriken in Oberschlesien haben ihre Betriebe wegen Rohstoffmangel und Transporterschwierigkeiten völlig einstellen müssen.

**Danzig, 13. Aug.** „Daily Mail“ meldet aus Paris, der Rat der Alliierten habe beschlossen, daß Oberschlesien auch für die Dauer der Verwaltung unter der Kontrolle der Alliierten vom deutschen Volksgebiet nicht loszulassen sei.

**Essen, 13. Aug.** Hier haben Verhandlungen über die Arbeitszeit im Bergbau begonnen.

**München, 13. Aug.** Der bayerische Landtag hat die neue Verfassung für den Freistaat Bayern in vormaliger Abstimmung mit 185 gegen 8 Stimmen der Unabhängigen angenommen. Der Koalitionsvertrag der Sozialdemokraten, die gänzliche Abschaffung des Adels betreffend, wurde abgelehnt.

**Wien, 13. Aug.** Die Übergabe der endgültigen Friedensbedingungen an Deutschland wird für Mittwoch oder Donnerstag angekündigt.

**Budapest, 13. Aug.** Der ungarische Kriegsminister erläßt einen Aufruf zur Organisation eines nationalen Heeres. Den ungarischen Soldaten wird das Volkstrecht unterlagert, und das vor der Oktoberrevolution gültige Dienstrecht tritt in Ungarn wieder ein.

## Wetterbericht am Donnerstag u. Freitag.

Freudlich und warm, gemäßigt.

Über die Schließung von Eisenbahnen siehe die Zeitungsberichte.

## Antikliches.

### Berzeichnis der nicht schulfähigen Kinder. 772

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Berzeichnisse der nicht schulfähigen Kinder (§ 13 Abs. 2 der Volksschulgesetz vom 17. März 1913, Reg. Bl. S. 82) bis spätestens 1. September 1919 hierher vorzulegen. Wenn Einträge in das Verzeichnis nicht zu machen sind, so ist Feblanzzeige zu erstatten. Nagold, den 12. Aug. 1919. Oberamt: Mü n g.

### Bekanntmachung.

Bei einem Pferde des Christian Koller Händlers in Herrenberg ist

### Pferderäude

festgestellt worden.

Da der Betreffende mit seinem Fuhrwerk viel in den Bezirk Nagold kommt, werden die Wirthshöfe und die Ortpolizeibehörden hierauf besonders hingewiesen. 785 Nagold, 12. August 1919. Oberamt: Mü n g.



Es ist nicht nötig,

daß Sie täglich Ihre Schuhe mit Kreem behandeln, wenn Sie

## Nigrin

verwenden. 5 h Staub vom Schuh entfernen, mit weichem, trockenem Lappen nachreiben und das Leder glänzt wieder prächtig.

Alleiniger Fabrikant, auch des beliebten Parfettmehls „Roberta“: Carl Gentner, Göppingen.

Bestellungen auf 777

## Kernseife

Wästel à 500 g 72% Fettgeh. nimmt entgegen Eugen Kubing, Nagold.

## Exprescheine

empfehlen G. W. Zaiser, Nagold.

## Rüferbandeisen

1 1/2 fad 32—44 mm

liefert sofort in größeren u. kleineren Posten

## Martin Mück, Rüfer u. Wirt

746 3. Güterbahnhof

Tübingen. Telefon 867.

## Simbeeren

kauft jedes Quantum

## Christian Küenzlen

Fruchtsaft- u. Marmeladen-Fabrik mit Dampftrieb Sulzbach a. d. Murr. 485

## Gesundes Wiesenheu und Getreidestroh

788 sowie

## Reps-, Bohnen-, Erbsen- und Wickenstroh

drahtgepreßt und lose

in größeren Posten zu günstigen Preisen laufend abzugeben

## E. F. Bühler, Ulm a. D.

Telefon 78. Telegr.-Adr.: Bühler Getreide.

## 81 Achtung!

## Zieh-Harmonikas

Alle können auf Neue eingetauscht werden. Dasselbst sind 87

Stück gebrauchte (verschiedene Fabrikate, in- und ausländische) billig zu verkaufen.

H. E. u. R. Sohner, Ziehharmonikamacher Pforzheim, Bergstr. 27.

Einem schönen 2 1/2-jährigen

## Schaff-Stier

hat zu verkaufen Friedr. Schuler, Schlaffer Haiterbach. 783

Vorschriftsmäßige Frachtbriefe mit Firmenaufdruck liefert G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold.

Ueber die Pflicht der Hausbesitzer zur Reinhaltung der Straßen und Nebenwege scheinen Zweifel vorhanden zu sein, insbesondere kann aus der freiwillig übernommenen Straßenreinigung der Stadt keine Verpflichtung der letzteren an Stelle der Hausbesitzer abgeleitet werden. Die diesbezüglichen

**ortspolizeilichen Vorschriften über die Straßenreinigung vom 12. November 1897 (Gesellsch. Nr. 179)**

§ 6. Die Straßen und Gassen der Stadt (also einschli. Nebenwege) sind wöchentlich zweimal, am Mittwoch und Samstag unauferfordert zu reinigen und zwar bis auf die Mitte derselben und insoweit als die Häuser, die dazu gehörigen Nebengebäude und Gärten sich entlang der Straßen erstrecken. Die Reinigung muß vor Eintritt der Nachtzeit vollzogen sein.

Der zusammengekehrte Inhalt ist sofort zu entfernen. Außerdem ist jeder Hausbesitzer verpflichtet, den durch besondere Umstände vor seinem Hause entstandenen Unrat zu beseitigen, soweit die Stadt hierfür nicht einzutreten hat.

§ 7. In die Straßenhandel, Schachtlöcher und Dohlen darin Straßenkehricht oder sonstiger Unrat (eingetragen werden. (Ziffer 8 der ortspoliz. Vorschriften vom 9. Okt. 1895).

§ 8. Das Ausschütten und Auswerfen von Gegenständen durch die Fenster auf die Straße ist verboten; auch dürfen Gegenstände nicht in den Straßenraum herabtragen, so daß hierdurch der Wandel gefährdet ist. Zumbertreibungen werden nach § 366 Ziff. 10 St.G.B. bestraft. 790

Ragold, den 12. Aug. 1919. Städt. Amt: Rater.

**Stadtgemeinde Ragold. Reifig-Verkauf.**

Am Freitag, 15. August aus District Müllersberg, Wdt. Mendriesle, District Galsenberg, Wdt. oberer Kohlplattenberg: 792

Reifig, Weizen: Nadelholz gebunden 1900, ungebunden in Fächeln 400.

Zusammenkunft 2 Uhr auf der Untereilinger Straße beim Nachenstod.

(Zu dem Verkauf werden nur Einwohner aus Ragold zugelassen.)

**Raucher gibt 8!**

Fein geschnittene, garanti. naturreine Stengeltabak, für kurze und lange Pfeifen geeignet, ohne jede Beimischung von Laub und Stücken, in ca. 80 Gramm-Paketten bestehend 10 Pakete zu 14 Mark gegen Nachnahme

**Schwarzw. Versandhaus**  
Schwenningen a. N., Mollkestraße 9. 790

**Bekanntmachung.**

Reiner fetter

**Tuff-Sand**

für Gipser und Maurer

ist preis zu haben, bei sehr günstiger Abfuhr, ganz nahe beim Ort. Kann auf Wunsch auch geliefert werden; bitte 2 Tage vorher zu bestellen

**M. Bulmer**  
alkonnenstr. Gmüngen.

**Halterbach.**

**Entlaufen**

ist mir mein weißer Spitzer, Rabe, geht auf den Namen Hansl. Wo Ankaut wird erwarnt. **Wib im Schwarz** 744 Schuhmacher.

**Sech.**

11 Wochen alte

**Russen-Hasen**

zu verkaufen 787 **Karl Hanzer**, Diefelstraße, Wildberg.

Ragold.

**Ehle**

**Waschbürsten**

Fiber 780

empfehlen

**Albert Raaf**

Schuhh. 52.



**Prima Fahr-Rad**

mit guter Gummiabreibung zu verkaufen. 788

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Stalles.

**Halbjähriges Einstell-**

**Rind**

zu verkaufen 789

Wer sagt die Geschäftsstelle.

**Ria-Balsam.**

Ueberausende Erfolge! Viele Dankschreiben! Preis: 2 50 M. franko. **Hofapotheke Schlingen**, 779 Schlingen.

Der auf dem Rathaus

**Reis**

kann gegen Ausweis den Nahrungsmittelamts d. Vb. zu A 2. abgeholt werden bei **Schon Gottf. Wm., Schon Bäcker, Schwarz Chr., Schwarz Gottf. u. Strenger.**

Ebdort wird ohne Marken ein geringes Quantum

**Erbswürfel**

à 300 St zu 70 M p. Würfel abgegeben.

Den 12. 8. 19

782 Stadtschulth. Amt.

**Organ**

**Lebensmittelmarke 62**

werden abgegeben:

250 g Reis, d. Vb. A 2. — 160. — **Saferkochen**

p. Vb. A — 82

25. — **Sago u. Vb.** 1 30

2 St. **Suppenwürfel**

p. St. A — 13

bei **Kauser Hermann, Kauser Wilhelm, Fanz, Schittenhelm u. Schmid Friedrich.**

Ragold, 12. 8. 1919.

781 Stadtschulth. Amt.

**Eier-Sammeltag**

**Donnerstag Abend**

**6—7 Uhr** 563

auf der Polizeiwache.

Stadtschultheißenamt.

**Himbeeren**

**kauft**

**Heinr. Gauß,**

Konditor, Ragold.

**Gelbe** 791

**Rüben**

zu Speise- und

Futterzwecken

liefert fortwährend

**Julius Raaf**

Ragold. Tel. 77.

**Schäfte**

aus **Borcals, Chevreau**

und anderem Leder 718

schwarz und braun,

werden prompt angefertigt

und geliefert.

**Schäftefabrik Cannstatt**

Hohenzollerstr. 26.

**Frauen**

erwerben bei

Schmerzen an

Apertoren

**Möllers** 547

**Tropfen**

Flasche 10 Mark

Maierstr. Pforzheim

**Nif. Raub**

Schreibergäßchen

**Medico**

Kürzberg

Karlstraße 47

**Wer nicht inseriert**

kommt bei der

**3300 Mark**

in einer schwarzen Brief- tasche am Samstag abend in Rohrdorf 786

**verloren.**

Der obige Finder wird gebeten, den Betrag gegen eine Bescheinigung von 300 M auf der **Station Rohrdorf** abzugeben.

**Ragold.**

Ein Mähtiger 784

**Arbeiter**

kann sofort eintreten bei

**Jak. Grüniger**

Schuhmachermstr.

Zwei ältere, tüchtige

**Möbelschreiner**

und einen

**Maschinenarbeiter**

775 sucht

**M. Kolbach, Möbelschreiner**

Arenzstr.

762

**Ein Lehrling**

wird in ganz Lehrstelle sofort

oder später angenommen bei

**Bädern. Fr. Pfäffe,**

Pforzheim, unt. Rodstr. 4.

**Suche**

für meine 14jährige Tochter

**eine Stelle**

zur Ausbildung als

**Verkäuferin.**

Offerten unter C. A. 774

an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Empfangen**

**Zimmer-**

**Mädchen**

gesucht,

Älteres, selbständiges, auf

1. Sept., 15. Sept. oder 1.

Oktober in gute Stelle. Lohn

80 M monatlich. Auch für

Ältere alleinlebende Frau

passend. 695

**Frau Dr. Richter,**

Pforzheim, Halden 48.

In kleineren Haushalt

wird gelesene alleinlebende:

**Frau**

**oder Fräulein,**

nicht unter 35 Jahren

**gesucht.**

Angebot an die Geschäfts-

stelle des Blattes. 733

**100-500 Ster**

**Buchen- und**

**Nadelholz**

sofort gegen bar

zu kaufen gesucht.

Angebote unter H 752 in

das Kontor d. Blts. erbeten.

**Wirtschafts-Verkauf.**

Im Auftrag des Besitzers verkaufe ich dessen mit dinglicher Sicherheit bestreunommiertes und sehr gutem Ruf im Bezirk Ragold an verkehrter, per Bahnstation gelegenes



**Gasthaus**

**Wirtschaftsinventar,**

sowie 9 Ar Obst- u. Gemüsegarten und 2 Morgen der besten Güter.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Christian Herter,**  
Viege- und Immobilienvermittlung  
769 in Ebhausen O. Ragold.

Ragold.

Am Samstag den 16. August

mittags von 4 Uhr ab werden im Hofe des **Küfermeisters Schneider** ein größere Partie gebrannte aut erhalten

**Wein- und Mostfässer**

im Gehalt von 110—600 Liter versteigert, wozu Kauf-

liebhaber eingeladen werden. 778

**Wirtschaftsverkauf.**

Im Auftrag des Besitzers verkaufe ich dessen bestreunommiertes in der Nähe von Ragold (Bahnhallen) gelegenes Gasthaus nebst Wirtschaftsinventar. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. 677

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Albert Preßburger,**  
Immobilien und Hypotheken,  
Horb a. N. Telefon 38.

**Zur Zusammengärung**

mit Johannisbeeren, Heidelbeeren und Stachelbeeren eignet sich vorzüglich

**Rufs Kunstmostansatz**

mit Heidelbeerenansatz und mit Süßkoff.

Stellen Sie Ihr Hausgetränk nach folgendem Rezept her und Sie erhalten ein Getränk das Sie selbst übertricht.

Zur Herstellung von 150 Liter:

25 Pfund frische Beeren,

10—12 Pfund Zucker,

1 Flasche Rufs Kunstmostansatz mit Heidelbeerenansatz

und mit Süßkoff zu 100 Liter zu M 17.—

:: Gewisse Anweisung liegt den Flaschen bei. ::

**Robert Ruf, Ettingen, Heidelbeerenversand.**

**Sofort abzugeben: Gefügtes Bauholz**

vom Jan. ds. Js.

9 Stück 10 m lg. 17/20

2 „ 10,50 m „ 17/20

1 „ 10 m „ 22/26

und noch verschiedene 12,

14 und 16 starke Hölzer in

Längen von 3—10 m (zul.

ca 12 cbm) gegen Höchst-

gebot. Angebote unter C. 778

an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Drehstrommole.**

1 Elektromotor

2—3 P. S. 220 Volt,

1 Dynamo

ca 50 Amperes, 10-12 Volt

nur Kupferwicklung,

garantiert betriebsfähig

sucht sofort zu kaufen.

Angebote an 770

**Ludwig Eisele**

Pforzheim.

Kaiser Friedrichstr. 58.